



## Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Jutta Widmann FREIE WÄHLER**  
vom 19.12.2013

### Residenzmuseum Landshut

Ich frage die Staatsregierung:

1. Wie sieht der aktuelle Stand der Planungen hinsichtlich des Residenzmuseums Landshut aus, nachdem die Stadt angekündigt hat, aus dem 2007 mit der Schlösserverwaltung geschlossenen Vorvertrag auszusteigen?
2. Wird der Freistaat das ursprünglich angestrebte Museumskonzept inklusive der notwendigen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen jetzt auch alleine, ohne die Stadt Landshut, umsetzen oder gibt es bereits anderweitige Nutzungspläne, Konzepte etc.?
3. Ergeben sich für die Stadt Landshut finanzielle Auswirkungen durch die Kündigung des Vorvertrags, und wenn ja, in welcher Höhe?

## Antwort

**des Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat**  
vom 28.01.2014

Zu 1.:

Wie sieht der aktuelle Stand der Planungen hinsichtlich des Der Landshuter Stadtrat hat in der Plenumsitzung am 20.12.2013 mit 22 gegen 13 Stimmen beschlossen, aus dem Vorvertrag über die Realisierung eines integrativen Museumskonzepts zwischen Freistaat Bayern und Stadt Landshut für die Stadtresidenz Landshut **auszusteigen**.

Die Stadt Landshut will jedoch die beiden angemieteten Etagen im Deutschen Bau der Stadtresidenz Landshut, in denen die Dauerausstellungen „Keramik“ und „Archäologie“ sowie Sonderausstellungen im Deutschen Saal präsentiert werden, weiterhin als Museumsflächen nutzen. Die Stadt hat angekündigt, keine Eintrittsgelder mehr zu erheben (und die Museumsräume im Deutschen Bau zukünftig in der Wintersaison zu schließen). Die Schlösserverwaltung präsentiert die Prunksäle des Italienischen Baus und die Birkenfeldzimmer weiterhin im ganzjährigen Führungsbetrieb und erhebt Eintritt.

Zu 2.:

Das ursprünglich angestrebte integrative Museumskonzept zielte auf die hochwertige museale Erschließung des Hofstallungsbereichs der Stadtresidenz für die Präsentation der umfangreichen Sammlungen der Museen der Stadt Landshut. Angestrebt war ein fließender Übergang zwischen den von der Schlösserverwaltung gezeigten Prunkräumen im Italienischen Bau und dem Stadtmuseum im Bereich der Hofstallung. Dieses integrative Museumskonzept kann die Bayerische Schlösserverwaltung ohne die Stadt Landshut nicht realisieren.

Die Schlösserverwaltung hat den ersten Teil des Vorvertrags mit der statischen Sicherung der Hofstallung (Marstallgebäude und Wasserpavillon) als Voraussetzung für den musealen Ausbau erfüllt. Nach dem Ausstieg der Stadt muss für den rückwärtigen Bereich der Stadtresidenz ein neues Nutzungskonzept gefunden werden. Es bestehen erste Überlegungen, die Marstallhalle als vermietbaren Veranstaltungs- und Ausstellungsraum für primär kulturelle Zwecke ohne besondere raumklimatische Anforderungen herzurichten und eventuell mit einem Foyer im Bereich des Südhofs zu verbinden.

Zu 3.:

Die gegenwärtige museale Nutzung von Flächen im Deutschen Bau der Stadtresidenz Landshut ist durch Mietvertrag vom 13.09.2002 geregelt. Der vereinbarte Mietzins wurde auf Bitten der Stadt Landshut im Vorgriff auf das integrative Museumskonzept herabgesetzt. Für den Fall des Scheiterns dieses Konzeptes wurde vereinbart, dass die Mietzinsreduzierung rückwirkend entfällt.